

# Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 16.5.2020

18.15 Uhr



Unsere KiTa in Hermsheim hat gestern den 1000. Stein an die Kirche gelegt. Alle, die mitmachen wollen: Stein bemalen und an die lange Raume anlegen.... Vielleicht schafft es die Kita mit Ihrer Hilfe, dieses Zeichen der Verbundenheit miteinander noch bis zum Pfarrhaus zu verlängern...

**Wenn die Welt euch hasst, dann wisst,  
dass sie mich schon vor euch gehasst hat.**

*(Joh 15, 18)*



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das Gebet zum Ankommen stammt heute von Christel Seelig. Vielen Dank dafür:

Jeder Tag ist eine Chance, gib, dass ich sie nutze.

Jeder Tag ist eine Schönheit, gib, dass ich sie sehe.

Jeder Tag ist eine Aufgabe, gib, dass ich sie erfülle.

Jeder Tag ist erfüllt von Deiner Liebe, gib, dass ich sie weitergebe.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

## Evangelium

(Joh 15,18-21)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

<sup>18</sup>Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat.

<sup>19</sup>Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr Eigentum lieben. Aber weil ihr nicht von der Welt stammt, sondern weil ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.

<sup>20</sup>Denkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie an meinem Wort festgehalten haben, werden sie auch an eurem Wort festhalten.

<sup>21</sup>Das alles werden sie euch um meines Namens willen antun; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

## Zum Nachdenken (heute von Lisa Illy)

In den letzten Wochen wurde im Home-Gebet immer wieder betont, dass das Gebot der Liebe das Fundament im Christentum bildet. Und wenn diese Liebe, die sich in der Mensch-Gott-Beziehung und in der Mensch-Mensch-Beziehung widerspiegelt, unser Leben prägt, leben wir die Nachfolge Jesu und sehen die Welt im Kontext eines großen Ganzen.

Doch der heutige Text wirkt alles andere als liebevoll und lebensbejahend. Der Text vermittelt eine düstere Stimmung! Statt von der Liebe ist hier vom Hass die Rede.

Jesus sagt; Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. – Soll das jetzt ein Trost sein? Es handelt sich hier um die Abschiedsrede von Jesus und da sagt Jesus solche Worte. Würden Sie so liebgewonnene Menschen verabschieden, wenn sie wüssten, dass sie sich eine lange Zeit nicht widersehen?

Um das zu verstehen müssen wir kurz hinter die Kulissen blicken. Der Verfasser des Johannesevangeliums hatte beim Verfassen des Textes eine kleine Gruppe von Jesus Anhängern vor Augen, die gewaltsam von der jüdischen Synagoge getrennt wurde. Dies ist keine Fiktion, sondern historisch begründet. Folglich wird die besagte Gruppe von Jesus-Anhängern von ihrer Umwelt, das heißt einer Mehrzahl der Juden gemieden, ja sogar regelrecht diskriminiert. Da kann man sich leicht vorstellen, dass damals einige aus dieser Gruppe zweifelten. Sie stellten sich die Frage, ob Jesus ihnen den richtigen Glauben vermittelt, wenn sie sich dadurch von den anderen Juden abspalten, sie zu Außenseitern werden. Gerade deshalb versucht Johannes den Lesern zu vermitteln, dass Jesus Gott selbst offenbart. Denn nur durch Jesus wird den Menschen Gottes unwiderrufliche Liebe sichtbar. Johannes fordert die Leser ganz bewusst auf, sich für oder gegen den Glauben an Jesus zu entscheiden.

Jesus macht uns in diesem Text klar, dass er bzw. Gott über allem steht. Wer Gott nachfolgt, steht unter dem Schutz Gottes. Diese Aussage wird im Evangelium dadurch begründet, dass wir Menschen nicht aus dieser Welt abstammen, sondern von Gott auserwählt sind. Bereits im Alten Testament bei der Entstehung der Welt kommt dem Menschen eine besondere Rolle zu. Der Mensch ist erwählt, in der Welt Verantwortung zu tragen. Diese Verantwortung bedeutet auch Freiheit, denn wenn ich eigenverantwortlich handle, heißt es, dass ich mehrere Möglichkeiten habe. Jeder Mensch ist also von Gott aus frei in seiner Entscheidung, verantwortlich zu handeln. Das bedeutet im Umkehrschluss aber auch, dass nicht alle Menschen nach den christlichen Maximen handeln. Vereinfacht formuliert, jeder Mensch denkt und handelt auf seine Weise, denn er ist einmalig. Dadurch kommt es auch zu Meinungsverschiedenheiten, ja vielleicht sogar Hass. Johannes aber vermittelt uns im Evangelium, dass die Menschen, die Jesus nachfolgen ein Leben in Liebe führen und dem Hass oder auch dem Gegenwind, den sie von der Umwelt erfahren, entgegenstehen können.

Egal wie man es dreht und wendet, bei diesem Text kann man nicht von einer feierlichen Abschiedsrede sprechen. Doch ich möchte zum Abschluss versuchen einzelne Gedanken, die Jesus aus meiner Sicht meinen könnte, zu nennen.

Lieber Christ,

nicht jeder Mensch wird es richtig finden, was du tust. Manche werden dich belächeln, manche werden dir gar nicht zuhören, wenn du von mir sprichst. Aber zweifle und ärgere dich nicht, wenn du Gegenwind erfährst. Denn der Grund dafür ist nicht die Abneigung gegenüber dir, sondern gegenüber mir, deinem Gott. Er kann und will sich keine Gedanken über mich machen. Sorge dich nicht, denn ich stehe über allem. Das einzige, was ich mir von dir wünsche, ist, dass du an meinem Wort, an meinen Werten festhältst. Es tut mir leid, wenn du auf dieser Welt Hass erfährst, weil du dich zu mir bekennt. Aber es ist nur die Unwissenheit derer, die ihr Sein nicht als Teil eines großen Ganzen verstehen. Vertraue auf mich!

**Fürbitten** *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Gott will eng mit uns verbunden sein. Deshalb dürfen wir mit all unseren Bitten zu ihm kommen:

- Wir danken dir für die fleißigen Schreiber der Gebetsblätter. Behüte sie!
- Wir beten für alle Kranken. Gib ihnen und ihren Familien die Kraft, mit der Krankheit umzugehen.
- Lieber Gott, wegen Corona finden in unseren Kirchen schon seit vielen Wochen keine gemeinsamen Gottesdienste mehr statt. Jetzt spüren wir erst richtig, was uns als Gemeinde schmerzlich fehlt.  
Hoffen wir, dass durch die in den Gemeinden so verstärkte Gemeindearbeit und die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft die weltumspannende Gemeinschaft der Kirchen gestärkt hervorgeht. Gott gebe uns dazu den Beistand und Segen für ein gutes Gelingen.
- Lieber Gott, so langsam fällt das Verzichten schwerer, auf Feste, Feiern, Musik, Tanz, Vereine, Besuch von Gaststätten, Cafés. Gib uns gute Ideen, um die uns jetzt verbleibende Zeit gut zu nutzen. Sei bei allen Menschen, die schon lange bzw. immer darauf verzichten müssen.
- Schenke uns allen immer wieder die Kraft Versuchungen standzuhalten und das Gute und Richtige zu wählen und zu tun.
- Lass uns nicht müde werden, uns hier in der Kirche Kraft zu holen.
- Herr unser Gott, wir klagen über das Leid, dass das Corona Virus in allen Teilen der Erde verbreitet. Wir denken an all die Ängstlichen, die Kranken, die Verstorbenen. Wir beten für alle Helfer, für alle, die besondere Verantwortung tragen. Wir bringen unsere Klagen vor dich. Lass uns Botinnen und Boten deiner Hoffnung und Liebe werde. Eile guter Gott, uns zu helfen. Amen.

*Jemand hat uns ein Mariengebete in das Fürbittbuch geklebt, das heute unsere Gebetszeit abschließen kann:*

Alles möchte ich dir erzählen, alle Sorgen, die mich quälen,  
alle Zweifel, alle Fragen, möchte' ich Mutter zur dir tragen.

Wege, die ich selbst nicht kenne, liebe Namen, die ich nenne,  
Schuld, die ich mir aufgeladen, andern zugefügten Schaden.

Ärgernis, so ich gegeben, all mein Wollen, all mein Streben,  
mein Beraten, mein Verwalten, mein Vergessen, mein Behalten.

Mein Begehren, mein Verzichten und mein Schweigen, und mein Richten,  
alle kleinen Kleinigkeiten, die so oft mir Müh' bereiten.

Jedes Lassen, jede Tat, Mutter, dir vom guten Rat ,  
leg' ich alles in die Hände, du führst es zum rechten Ende.

## **Segensbitte**

So segne und behüte uns, all die Menschen, die uns am Herzen liegen und all die Menschen, die seinen Segen in besonderem Maße brauchen der Gott, der uns die Liebe geschenkt hat und uns auf ewig liebt.

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Vorabinformation:** Für alle, die die Maiandachten aus den verschiedenen Kirchen unseres Dekanates verfolgen: Morgen, **Sonntag**, kommt die Andacht aus unserer **Herrnsheimer Kirche**, am **Montag** dann aus unserer **Abenheimer Kirche**.

<https://bistummainz.de/dekanat/worms/aktuell/maiandachten>